



Direktor: P. Carlos Cabecinhas * Herausgeber: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz, Fátima (Portugal) * Dreimonatlich * 9. Jahrgang * 33. Ausgabe * 2012/05/13

“Ich bin die Magd des Herrn”

Der Monat Mai, der in der Volksfrömmigkeit Maria gewidmet ist, und ganz oder teilweise mit den Feierlichkeiten der Osterzeit zusammenfällt, kennzeichnet jedes Jahr, im Fatima-Heiligtum, den Beginn der großen internationalen Wallfahrten und lädt uns dazu ein, die Figur Mariens, die tief mit der Hingabe ihres Sohnes für uns verbunden ist, zu betrachten. Sie macht aus ihrem Leben eine ständige Aufopferung, gemäß dem Beispiel Jesu Christi, „der sich selbst Gott als makellostes Opfer dargebracht hat“ (Hb, 9,14).

Maria ist das beste Nachahmungsbeispiel ihres Sohnes, Jesus Christus, der sich selbst in ein „Diener“ für alle verwandelte. Gemäß dem Beispiel Jesu Christi, wurde das ganze Leben Mariens als eine Hingabe an Gott und Aufopferung an seine Erlösungspläne gelebt. In der Ankündigung, vor dem Aufruf Gottes, ist ihre Antwort klar und bedingungslos: „Siehe ich bin die Magd des Herrn. Mir geschehe, wie du es gesagt hast“ (Lk 1, 38). Dieses „ja“ von ihr bestimmte dann ihr ganzes Leben und änderte die Geschichte für immer.

Die Frage, die Unsere Liebe Frau den Hirtenkindern stellt – „Wollt ihr euch Gott anbieten?“ – ist eine Herausforderung, das Beispiel der vollkommenen und bedingungslosen Hingabe an Gott und an seinen Willen nachzuahmen. Wie Papst Paul VI.

behauptete: „Maria ist aber vor allem Vorbild für jenen Kult, der darin besteht, aus dem eigenen Leben eine Opfergabe für Gott zu machen: eine uralte, ewige Lehre, die ein jeder erneut hören kann, ...wenn er auf die Stimme Mariens selbst hinhört, als sie für sich die wunderbare Bitte des Gebetes des Herrn vorausnahm – ‚dein Wille geschehe‘– und dem Engel Gottes antwortete: ‚Siehe, ich bin eine Magd des Herrn, mir geschehe nach deinem Wort‘. Und das ‚Jawort‘ Mariens ist für alle Christen Lehre und Beispiel, um im Gehorsam gegen den Willen des Vaters Weg und Mittel zur eigenen Heiligung zu finden“ (Marialis Cultus, Nr. 21).

Die „Magd des Herrn“ lenkt uns, auf diese Weise, mit dem Beispiel ihres Lebens, in der Hingabe an Gott gelebt, im Erlebnis des diesjährigen Themas und in der Aufnahme der Glaubenshaltung, zu der wir herausgefordert werden. Mit einer so großartigen „Lehrerin“ ist es nicht verwunderlich, dass die Hirtenkinder so gut und so tief gelernt



haben, wie man dem Aufruf, sich Gott aufzuopfern, antwortet.

Dr. Carlos Cabecinhas

Spanische Nächtliche Anbetung erinnert sich an Bischof José Cerviño y Cerviño



Seit 1987 pilgert die Bewegung der Spanischen Nächtlichen Anbetung nach Fatima.

Vierundzwanzig dieser Wallfahrten wurden von einem Bischof begleitet und präsiert. Erzbischöfe, Bischöfe, ein Kardinal und ein Nuntius, aus Portugal und Spanien, waren im Laufe der verschiedenen durchgeführten Wallfahrten in Fatima. Mehrmals nahmen drei oder vier Bischöfe an derselben Wallfahrt teil.

Seit ihren Anfängen, beinhaltet diese Wallfahrt die größte ausländische Pilgergruppe, die nur aus einem Land kommend, jährlich nach Fatima pilgert, immer mit einem speziellen Programm.

José Cerviño y Cerviño, Bischof Emeritus von Tui-Vigo, der vor einem Monat verstorben ist, war der spanische Bischof, der die meisten Male – 13 an der Zahl – an dieser Wallfahrt teilgenommen hatte.

Dieser Bischof war ein großer Freund, ein begeisterter Anhänger der Wallfahrten, sehr aktiv im Apostolat und in der Botschaft von Fatima. Mal als Präsident, mal als Konzelebrant versuchte er stets, die „Adoración Nocturna“ („Nächtliche Anbetung“) während der Wallfahrt zur Cova da Iria zu begleiten.

Am Freitagnachmittag, dem 20. April, wurde er neben dem Tabernakel und einer Statue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes, in der Kapelle des Allerheiligsten Sakraments, in der Kathedrale von Tuy, beerdigt.

Requiescat in pace guter Hirte, Freund Unseres Herrn und Unserer Jungfrau, und verehrter Freund und Gefährte der Person, die diesen Text verfasst hat.

Jorge Lence Adrio

Kinderwallfahrt nach Fatima 2012

„Was wollen Sie von mir?“

Im Einklang mit der Thematik des Heiligtums von Fatima für das gegenwärtige Pastoraljahr 2011-2012, gemäß der Hundertjahrfeier der Erscheinungen, wird als Thema der Kinderwallfahrt die erste Erscheinung Unserer Lieben Frau, im Mai 1917, vorangestellt.

Während dieser Wallfahrt möchte man die Glaubenshaltung der Hirtenkinder hervorheben, die sich in ihrer bedingungslosen Hingabe und Bereitschaft zum Aufruf Unserer Lieben Frau ausdrückte. Diese aktive Haltung der sofortigen Bereitschaft ließ Lucia Unsere Liebe Frau fragen: „Was wollen Sie von mir?“.

Diese Frage war auch eine Antwort, wie die von Samuel, der, als er gerufen wurde, antwortete: „Rede, Herr; denn dein Diener hört!“.

In diese universelle Frage, die Lucia ausgesprochen hat, passt die gesamte Menschheit, und so haben wir diese Frage als Leitthema für die Kinderwallfahrt 2012 genommen: „Was wollen Sie von mir?“.

Für alles gibt es den richtigen Zeitpunkt. Der gegenwärtige Mensch hat jedoch immer größere Schwierigkei-



ten, seine eigene Zeit zu verwalten.

Das ist der Widerspruch unserer modernen Zeit: eine Gesellschaft, die über jede Art von Maschinen verfügt, die arbeiten, um uns Zeit zu ersparen, und die doch anscheinend nur den großen Appetit füttern, mit dem wir alles konsumieren, einschließlich der Zeit an sich.

Unsere Herausforderung ist, dass man die Verpflichtung eingeht, Gott Zeit zu geben. Deswegen, schlagen wir den Kindern als vorgebendes Beispiel vor, dem von den Hirtenkindern begangenen Weg zu folgen, der sich in der inneren Haltung der Suche nach dem Willen Gottes vergegenwärtigt, um so eine Verpflichtung eingehen zu können und dieser bis zum Ende treu zu bleiben.

Die Kommission dieser Wallfahrt hat eine Kampagne vorbereitet, die von den Kindern während des Maimonats durchgeführt werden und die Haltung einer vollkommenen Bereitschaft für Gott anregen soll. Im Laufe der vier Wochen, wird jedes Kind seinen eigenen Weg durch die Verpflichtungen, die es eingehen wird, entdecken.

Die Haltung der vollkommenen Hingabe an Gott seitens der Hirtenkinder, ist wie ein Licht, das die Wege der Erwachsenen und der Kinder von heute erleuchtet und ihnen hilft, im Lichte ihres Vorbildes, diese so großzügige Haltung der Zuwendung zu Gott zu entwickeln.

*Die Kommission
der Kinderwallfahrt*

Neue Kirche zu Ehren Unserer Lieben Frau von Fatima in Bau

Erde und Steineiche von Fatima wurden nach Ungarn gebracht

Am 14. März empfing das Heiligtum von Fatima, in Portugal, eine Delegation aus Ungarn, angeführt von Pfr. Dávid Márk Gere SMC, Gemeindepfarrer der Gemeinde von Nemesvámos, Erzdiözese von Veszprém, um der Gruppe Erde aus Fatima sowie eine kleine Steineiche zu übergeben.

Nach Ungarn gebracht, werden Erde und Bäumchen mit der sich im Aufbau befindenden Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima, in Nemesvámos, vereint bleiben.

Die ca. 26 Liter Erde und die kleine Steineiche, die vom Rektor des Fatima-Heiligtums, Carlos Cabecinhas, übergeben wurden, waren aus Grundstücken nahe der Erscheinungskapelle entnommen worden.

Dieses Geschenk soll ein „Zeichen

der Verbundenheit mit der Gemeinde von Nemesvámos“ darstellen.

In den Worten des Rektors des Fatima-Heiligtums, ist es unser „Wunsch, dass mit dem Bau dieser neuen Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima die Marienverehrung aller ihrer Gläubigen weiterhin wächst, vor allem die Andacht des Rosenkranzgebets und der Ersten Fünf Sühnesamstage zu Ehren des Unbefleckten Herzens Mariens und als Wiedergutmachung für alle Sünden, die gegen dieses

Unbefleckte Herz begangen werden“.

Die Erde wird im Altarraum der Kirche Unserer Lieben Frau von Fatima aufbewahrt und die kleine Steineiche in den Vorgarten dieser Kirche eingepflanzt werden.



Kardinal Ravasi, Pilger eines „mütterlichen Ortes für die gegenwärtige Kultur“

Der Präsident des Päpstlichen Rats für die Kultur, Kardinal Gianfranco Ravasi, präsidiert dieses Jahr, am 12. und 13. Mai, über die Wallfahrtsfeierlichkeiten.

In einem Interview mit dem Nationalen Sekretariat der Pastoralarbeit für die Kultur, erläuterte der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, die Gründe für diese Einladung: „Wir luden Kardinal Ravasi ein, um der kulturellen Dimension, die die Ankündigung und die Äußerung des Glaubens und der christlichen Spiritualität, die Fatima darstellt, eine Bedeutung zu geben“. Er fügte hinzu, dass diese Wallfahrt die Aufmerksamkeit für den christlichen Glauben als „Kulturerzeuger“ erwecken möchte.

Im Gespräch mit der Presseabteilung des Heiligtums von Fatima (SIFS), zeigt sich Kardinal Gianfranco Ravasi durch die Einladung gerührt und besucht Fatima, einen Ort den er als „mütterlich für die gegenwärtige Kultur“ bezeichnet, als „Pilger“.

SISF – Mit welchen Gefühlen empfangen Sie die Einladung vom Bischof von Leiria-Fatima, António Marto?

Gianfranco Ravasi – Ich nehme diese Einladung mit einem speziellen Interesse und sogar einiger Rührung entgegen. Drei Gründe dafür erscheinen in meinem Geist: zuerst, hüte ich eine lebendige Erinnerung von mir als Pilger in Fatima während meiner Jugendzeit; danach kam ich bereits als Bischof, um zu den diözesanischen Gruppen der Pastoralarbeit der Kultur zu sprechen und die neue Kirche der Heiligsten Dreifaltigkeit zu besuchen. Ein dritter Grund, der mich persönlich mit dem Heiligtum verbindet, ist meine ehemalige Förderung von vielen Pilgerfahrten, die von der Agentur Duomo, in Mailand, organisiert wurden, als ich dort den Vorsitz hatte. Eins der großen Ziele war genau Fatima. Nun werde auch ich mich dorthin begeben, als Pilger eines mütterlichen Ortes für die gegenwärtige Kultur.



SISF – Kurz vor dem 100-jährigen Jubiläum der Erscheinungen von Fatima, welche Bedeutung hat diese Offenbarung für die heutige Welt?

G. Ravasi – Über die Bedeutung und den Sinn der Erscheinungen wurde schon so viel geschrieben und gesprochen. Ich würde, mehr als die allgemeinen Hinweise der Geistlichkeit – auch wenn diese für ein Großteil der Pilgern legitim und bedeutend sind – den Wert hervorheben, den die Botschaft von Fatima der Geschichte, der Einheit zwischen der christlichen Sichtweise und der historischen Realität des Lebens verleiht. Der starke Aufruf, die eigene Geschichte treu und in ständiger Bekehrung zu dem Willen Gottes zu leben, verdient eine große Aktualität.

SISF – Welche spezielle Botschaft werden Sie mitbringen?

D. G. Ravasi – Ich bin noch dabei, mich vorzubereiten, aber ich habe bereits einige Gesichtspunkte in meinen Gedanken. Zuerst, dem Heiligtum als Ort, wo das Wort Gottes gehört wird, Ausdruck zu verleihen. Zweitens, die Aufmerksamkeit auf die Wiederherstellung des Außergewöhnlichen zu lenken, auf die Wichtigkeit der Erfahrung von Momenten, die der alltäglichen Routine entweichen. Das Treffen jedes Einzelnen mit sich selbst, in der Stille, erlaubt uns, uns von so viel Oberflächlichkeit zu distanzieren, zu der die Geschwindigkeit des gegenwärtigen Lebens uns zu zwingen scheint. Drittens, ist ein Marianisches Heiligtum ein Ort der Wiederherstellung der christlichen Feier,

mit dem liturgischen Erlebnis der inneren Freude und gemeinschaftlichen Teilnahme. Ich werde außerdem zur Entdeckung des Reichtums der Verschiedenheit und Pluralität der Kulturen, die ein Ort wie Fatima empfängt und verstärkt, aufrufen.

SISF – Verschiedene Persönlichkeiten der Kirche, angefangen mit dem Heiligen Vater, haben diese Krise, die die Welt heutzutage erlebt, eher als eine Krise der Werte und der Kultur, als eine wirtschaftliche und finanzielle Krise bezeichnet. Ist es möglich, dieses Problem zu überwinden?

D. G. Ravasi – Die Krise, die wir erleben, ist weltweit. Sie ist nicht nur finanziell. Der Fall der Ideologien führte zum Fall der Werte. Das Interesse für die wirtschaftlichen Probleme ist wichtig als erstes Kapitel und als Ausdruck einer viel größeren Problematik. Es ist wichtig, mit der Wirtschaft die Kultur, die Erziehung, die Bildung zu verbinden. In der Komplexität einer Behandlung für das Überstehen der Krise, würde ich zwei Elemente oder Konzepte hervorheben, auf die Wert gelegt werden muss. Zuerst einmal, die Richtung auf die Zelebration der Würde des Menschen, die in der gegenwärtigen Kultur in Krise ist. Man muss dazu lediglich an das Internet und die Massenkommunikation denken, die isolierte und individualistische Automaten unterstützt und erschafft. Zweitens, die Erziehung zur Solidarität, eine neues Wort, um den Begriff Liebe zu deklinieren, das viel mehr eine Art und Weise ist, diesen für alle verständlich zu machen, auch für die Nicht-Gläubigen. Dieses Verhalten nährt eine konkrete soziale Verpflichtung und öffnet sich für die universelle Dimension, die einzige, die heute hoffnungsvoll in die Zukunft blicken kann.

Die Hirtenkinder von Fatima machten aus ihrem Leben ein Geschenk

Sich Gott anbieten



Sich Gott anzubieten ist anstrengend. Es beinhaltet die permanente Anstrengung, die Neigung zu überwältigen, uns zu verschließen: in uns selbst und in unseren Interessen. Sich Gott anzubieten beinhaltet immer Leid, Anstrengung, wie Unsere Liebe Frau die Hirtenkinder ermahnte: „Ihr werdet also viel leiden müssen“. Gott lässt jedoch nicht zu, dass denjenigen die Kraft verloren geht, die auf eine ehrliche Art und Weise akzeptieren, aus ihrem Leben ein Geschenk an Gott zu machen; und Unsere Liebe Frau tröstete sie: „die Gnade Gottes wird eure Stärke sein“.

Indem sie aus ihrem Leben ein permanentes Geschenk an Gott machen, nehmen die Seligen Francisco und Jacinta bewusst das Leid an, das daraus hervorkommt. Die Opfer, die sie brachten, und die uns vielleicht schockieren und erschüttern, waren der Ausdruck dieser Antwort, die während der ersten Erscheinung gegeben wurde: „Ja, wir wollen es“. Sie waren ein Ausdruck der Liebe zu Gott, dem sie ihr Leben anvertrauten. Selbst in den Opfern, die sie freiwillig brachten, war das Leiden nie die Motivation oder das Ziel. Es war die Liebe, die sie motivierte: die Liebe Gottes, die Unsere Liebe Frau sie kennenlernen und erfahren ließ und der sie zu entsprechen versuchten. Die Opfer,

die Leiden waren für die Kinder die Gelegenheit, das Geschenk des eigenen Lebens an Gott und an die anderen zu offenbaren.

Im Zeugnis ihres Lebens finden wir diese ständige Besorgnis, in einer ununterbrochenen Hingabe und Geschenk ihrer selbst zu leben: an Gott und, konsequenterweise, an die anderen. Das ist die Haltung, zu der Unsere Liebe Frau die Hirtenkinder von Fatima während der ersten Erscheinung einlädt. Doch es ist die beispielhafte Antwort der Hirtenkinder, zu dessen Nachahmung wir aufgefordert sind, wie Papst Benedikt XVI. in Fatima erinnerte: „Ein anspornendes Beispiel hierfür sind die Hirtenkinder, die ihr Leben für Gott hingegeben und es aus Liebe zu Gott mit ihren Nächsten geteilt haben“.

Wir können die Hirtenkinder von Fatima nicht in ihrer kindlichen Unschuld nachahmen, aber wir können sie im Heldentum ihrer Heiligkeit nachahmen. Die Herausforderung besteht darin, dass wir ihr Beispiel betrachten; uns von ihrem Beispiel berühren lassen; ihre Haltung der Hingabe an Gott nachahmen.

Dr. Carlos Cabecinhas
20.02.2012

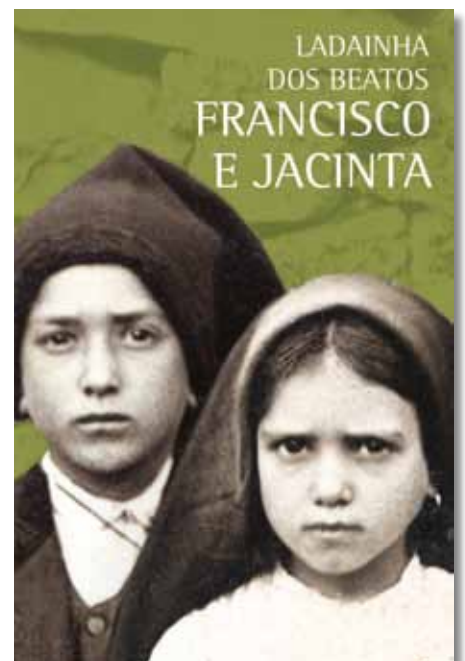
An der liturgischen Feier
der Seligen Francisco und Jacinta

Bischof von Leiria-Fátima anerkennt Litanei der Seligen Kinder von Fatima

Am 20. Februar 2012, am 92. Todestag der Seligen Jacinta Marto, vergab der Bischof von Leiria-Fatima, António Marto, sein *Imprimatur* für die offizielle Litanei der seligen Hirtenkinder von Fatima, Francisco und Jacinta Marto.

Die schriftlichen Textquellen, die für die Zusammenstellung des Gebets benutzt wurden, waren neben verschiedenen liturgischen Texten, die Predigt von Papst Johannes Paul II. während der Feier der Seligsprechung der Diener Gottes Francisco und Jacinta, die Note mit Pastoralen Hinweisen der Portugiesischen Bischofskonferenz über die Seligsprechung der Hirtenkinder von Fatima und die Erinnerungen der Schwester Lucia.

„Unendlich gültiger Gott, der Du die Unschuld liebst und die Bescheidenen preist, ermögliche, durch die Fürbitte der Unbefleckten Mutter Deines Sohnes, dass wir, wie die Seligen Francisco und Jacinta, Dir dienen in der Einfachheit des Herzens, und so in das Himmelsreich eintreten können“, besagt das Schlussgebet, am Ende der Litanei.





“Wallfahrt der Portugiesen” in Mont-Roland

An vielen verschiedenen Orten der Welt werden, wegen der großen Ehrerbietung des emigrierten portugiesischen Volkes, die Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima gefeiert, vor allem in den Monaten Mai und Oktober.

In dieser Ausgabe werden wir einen dieser Momente der Verehrung und Preisung in Frankreich miterleben.

Auf der Internetseite der französischen Diözese St. Claude, in der Gegend des Jura, findet die Wallfahrt Unserer Lieben Frau von Fatima immer während des zweiten Sonntags des Maimonats statt, und wird auch als „Wallfahrt der Portugiesen“ verkündet.

In einem Brief an „Fatima Licht und Frieden“, von dem hier einige Auszüge veröffentlicht werden, berichtet Herr da Costa Ferreira über einige der wichtigsten Momente dieser Wallfahrt und verkündet das diesjährige Programm.

Die Geschichte der Wallfahrt

Seit 1966, offizielles Datum in den Registern des Heiligtums Unserer Jungfrau von Mont-Roland, organisiert eine Gruppe von Mitgliedern der portugiesischen Gemeinde, die in dieser Gegend Frankreichs lebt, jedes Jahr eine Wallfahrt zur Ehrung und Preisung Unserer Lieben Frau von Fatima.

An der ersten Wallfahrt (1966) nahmen lediglich 40 Pilger teil. Am darauffolgenden Jahr zählten wir bereits 400 Teilnehmer.

Am 12. Mai 1968 nahmen ungefähr 2000 Pilger teil. An diesem Datum wurde die Statue Unserer Lieben Frau von Fatima, die heute noch in diesem Heiligtum verehrt wird, von dem damaligen Bischof der Diözese von St. Claude, Claude Constant Flusin, gesegnet.

Nach diesem Datum erhöhte sich Zahl der Pilger, bis zu 25 000 Pilgern im Jahre 1992. In den darauffolgenden Jahren gab es einen Rückgang der Zahlen. Man merkt auch, sehr zu unserem Leidwesen, eine geringere Teilnahme seitens der Jugendlichen.

Trotzdem nehmen immer noch zwischen 15 000 und 18 000 Pilger an dieser Wallfahrt teil, die aus dem Norden und dem Osten Frankreichs, sowie aus einigen Nachbarländern wie Deutschland, Belgien und Luxemburg herbeiströmen. Die Präsenz von portugiesischen Emigranten aus der Schweiz ist sehr beeindruckend.

Wallfahrt 2012

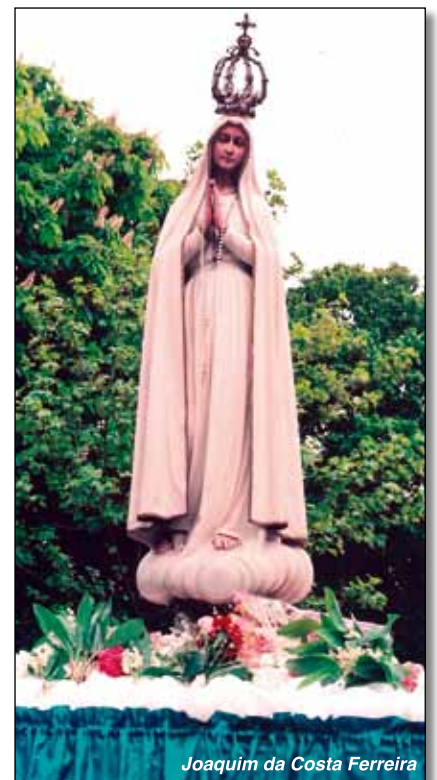
“Betet täglich den Rosenkranz” ist das Wallfahrtsmotto für 2012.

Alle religiösen Feierlichkeiten werden im Außenbereich des Heiligtums von Mont-Roland stattfinden.

Das diesjährige Programm beginnt am Samstag, dem 12. Mai, um 20:30, mit einer Eucharistiefeier, die vom nationalen Koordinator für die portugiesische Seelsorge in Frankreich, Geraldo Finatto, präsiert wird. Es folgt eine Lichterprozession mit der Statue Unserer Lieben Frau von Fatima.

Am Sonntag, dem 13. Mai, um 10:30, wird der gegenwärtige Bischof von St. Claude, Vicente Jordy, über die Eucharistiefeier präsidieren, die vom Rektor des Heiligtums von Mont-Roland, Maurice Boisson, und verschiedenen portugiesischen Priestern konzelebriert wird.

Um 15:00 finden das Rosenkranzgebet und die Segnung der religiösen Gegenstände statt. Die Wallfahrt endet mit dem großartigen Abschied an die Jungfrau, mit Gesängen und Gebeten, die Unserer Mutter im Himmel gewidmet sind. Dieser Abschied von Unserer Lieben Frau ist immer ein Moment grossen Schmerzens und Emotionen.



Statuen Unserer Lieben Frau von Fatima reisen nach Italien

Das Heiligtum von Fatima besitzt elf Statuen der Pilgermadonna von Fatima, die für Besuche und Wallfahrten zu Orten auf der ganzen Welt, als Antwort auf die Bitten der Diözesanbischöfe, zur Verfügung gestellt werden.

Die erste Pilgerstatue Unserer Lieben Frau des Rosenkranzes von Fatima wurde am 13. Mai 1947 gekrönt und befindet sich seit dem 8. Dezember 2003 in der Basilika von Fatima. Diese ist die einzige Statue, für die in diesem Jahr 2012 keine Besuche vorgesehen sind.

Für die anderen Pilgerstatuen sind Besuche in verschiedenen Diözesen von Portugal, in Spanien, Brasilien, USA und Italien eingeplant.

Konzentrieren wir uns in dieser Ausgabe auf die Besuche in Italien.

Eine der Pilgerstatuen hat drei Besuche in Italien auf ihrem Plan. Momentan befindet sie sich auf einer Reise, die vom „Movimento Mariano da Mensagem de Fátima“ (Marianischer Verein der Botschaft von Fatima), aus der Diözese Sabina – Poggio Mirteto, organisiert und unterstützt wird.

Diese Wallfahrt startete am 14. April und wird am 5. August enden, in der Benediktinerabtei von Montecassino. Zwischenzeitlich wird die Pilgerstatue verschiedene diözesanische Gemeinschaften in den Gegenden von Latium, Kampanien, Apulien, Umbrien, Sizilien, Lombardei und Emilia Romagna besuchen.

In der reichlichen Dokumentation, die von diesem Marianischen Verein an das

Heiligtum von Fatima geschickt wurde, befindet sich auch ein Brief von Kardinal Stanisław Rylko, Präsident des Päpstlichen Rats für die Laien.

In seiner Botschaft, bekundet Kardinal Rylko seine Zufriedenheit über „die glückliche Initiative, die der Kirche und allen Diözesen (von Italien) erbracht wurde“ und darüber, dass die Wallfahrt „ein missionarisches Ziel hat, im der Überbringung der Botschaft des Evangeliums, mit Hinblick auf die Neu-Evangelisierung, zu

kar für die Diözese Rom, präsiert wird.

Nach diesem Besuch kehrt dieselbe Pilgerstatue ein weiteres Mal nach Italien zurück, um die Gemeinden SS. Gervasio e Protasio, Cologne, vom 23. bis zum 30. September und San Lorenzo Martire, Zocco d’Erbusco, vom 4. bis zum 14. Oktober, beide in der Diözese Brescia, zu besuchen.

Jedes Jahr erscheinen viele Bitten um einen Besuch der Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima.

Zwischen dem 6. und dem 31. Mai besucht eine weitere Pilgerstatue die Gemeinde Santa Rosa, in der Diözese Livorno.

Eine vierte offizielle Pilgerstatue Unserer Lieben Frau von Fatima befindet sich momentan, bis August, in Italien, unter der verantwortlichen Leitung des Fatima-Weltapostolats.

Gemäß dem italienischen Bischof Diego Bona, wird dieser Besuch eine spezielle Bedeutung in der Diözese Mailand haben, wo Anfang Juni der VII. Weltkongress der Familie stattfinden wird.

Eine andere Statue wird die Diözese Ostuni zwischen dem 11. Mai und dem 28. Juni bereisen, unter der verantwortlichen Leitung des Werks Unserer Lieben Frau von Fatima in Ostuni. Sie reist dann weiter in die Diözese von Volterra, auch in Italien, um das Heiligtum von Montignoso während des ganzen Julimonats zu besuchen.

Dass Unsere Liebe Frau von Fatima all diejenigen mit ihren Gnaden bedeckt, die herbeiströmen werden, um die Statue der Jungfrau Mutter vorbeigehen zu sehen.



13. Mai 2011, Heiligtum der Muttergottes von der göttlichen Liebe, Rom

der der Heilige Vater uns wiederholt aufgerufen hat“.

Ein Höhepunkt der Wallfahrt wird vom 6. bis zum 13. Mai stattfinden, wenn die Pilgerstatue, nach einem Besuch des Heiligtums der Muttergottes von der göttlichen Liebe in Rom, zur Erzbasilika San Giovanni in Laterano gebracht wird, um an der 8. Nationalen Pilgerwallfahrt teilzunehmen, eine Initiative der Opera Romana Pellegrinaggi, die dieses Jahr von Kardinal Agostino Vallini, Päpstlicher Vi-

Statue Unserer Lieben Frau pilgerte nach Argentinien

Unsere Liebe Frau von Fatima besuchte unsere Stadt, San Francisco, Cordoba, Argentinien, am 25. September 2011.

Sie pilgerte und feierte das 50-jährige Jubiläum der Entstehung unserer Diözese. Bischof Carlos Jose Tisera präsierte über dieses Ereignis.

Ein großes Zelt wurde für sie auf dem Hauptplatz errichtet. Dort wurde auch das Heiligste Sakrament ausgestellt und die täglichen Eucharistien gefeiert.

Auch ein Krankenhaus und ein Altersheim wurden besucht.

Während der Woche, waren verschiedenen Priester anwesend, um das Beichtsakrament zu spenden.

Die Woche wurde mit einem großen Glauben unserer Stadt und der Nachbarorte erlebt, und viele Menschen nahmen teil.

Mirtha Daga de Mansilla



Portugiesen in Argentinien verbreiten die Verehrung an Unsere Liebe Frau von Fatima

Portugiesische Gemeinde pilgerte nach Luján

Am vergangenen 18. März hatten wir, Portugiesische Gastarbeiter in Argentinien, die Gelegenheit, unseren Glauben auszuleben. Wir pilgerten zur Basilika des nationalen Heiligtums Unserer Jungfrau von Luján. Es wurde zu einem wunderschönen und gleichzeitig sehr tiefsinnigen Treffen mit unserer Mutter, der Jungfrau von Fatima.

Dieses Treffen findet seit neun Jahren statt, und begann aus der Notwendigkeit heraus, die wir portugiesische Gastarbeiter fühlten, uns mit der lokalen Kirche zu vereinigen, um gleichzeitig unseren Glauben der Verehrung unserer Mutter, der uns



bereits während so vieler Jahre begleitet, zu teilen und diesen zu bereichern.

Die Eucharistiefeier in der Basilika der Jungfrau von Luján war ein großes Fest. Wir nahmen als Pilger aus verschiedenen Städten von Buenos Aires daran teil: u. a. aus Isidro Casanova, González Catán, Ponedvedra, Monte Grande und Gral. Rodríguez.

Alle diese Städte weisen eine bedeutende Anzahl von Portugiesen auf, die vor allem in den 50er Jahren hierher kamen und bis heute ihre Verehrung zu der Jungfrau von Fatima ausleben und Argentinien damit anstecken.

Treffpunkt war der Platz von San Martín, um 10h30, wo sich viele Portugiesen in ihren traditionellen Trachten mit den anderen Pilgern vereinten, um die Prozession bis zu dem Heiligtum zu starten.

Die Eucharistiefeier begann um 11h00 und wurde von dem Pastorkoordinator der portugiesischen Gemeinschaft in Argentinien oder, wie ihn die Portugiesen nennen, „dem Kaplan“, Scalabrini-Missionar P. Juan António Ramirez, präsidiert.

In uns hinterlässt diese Wallfahrt die Zufriedenheit, uns auf eine lebendige Art und Weise mit unserer Mutter getroffen zu haben. Diese Wallfahrt war eine Gelegenheit, unsere Verehrung zu zeigen und der lokalen Kirche entgegenzukommen. Eine Gelegenheit, die Integration und die Vereinigung als Kirche zu leben, in einer Welt, die immer weiter auseinander driftet.

Juan António Ramirez, Priester



Motorradfahrer zu Füßen Unserer Lieben Frau von Fatima

Unsere Liebe Frau von Fatima vereint weiterhin, wie jedes Jahr, tausende Motorradfahrer – 15 000 bis 20 000 – am 14. und 15. August, in diesem Dorf im Zentrum der Bretagne, Porcaro.

Nächsten Sommer weiht der Bischof von Vannes, Raymond Centène, das erweiterte Oratorium ein.

*Jean-François Audrain,
Kaplan der Motorradfahrer*

Die Mitteilungen dieser Informationsblätter können frei veröffentlicht werden. Sie müssen gründlich identifiziert werden, dasselbe gilt auch, wenn nötig, für den Autor.

Fátima – Licht und Frieden

Director: Padre Carlos Cabecinhas

Eigentum; Herausgeber und Redaktion: Heiligtum Unserer Lieben Frau vom Rosenkranz in Fatima.

Contribuente n. 500 746 699

Adresse: Santuário de Fatima – Apartado 31 – 2496-908 FATIMA (Portugal) * Telf +351.249.539.600 * Fax: +351.249.539.668 *

E.mail: ccs@fatima.pt – www.fatima.pt

Druckerei: Gráfica Almondina – Torres Novas

Deposito Legal: 210 650/04

ISSN: 1647-2438

Isento de registo na E.R.C. ao abrigo do decreto regulamentar 8/99 de 09 de Junho – alínea a) do nº 1 do Artigo 12º.

FÁTIMA LUZ E PAZ - ERNEUERUNG/ ABONNEMENT

JAHRESABONNEMENT = 4 NUMMERN

Schicken Sie Ihre Einschreibung an: assinaturas@fatima.pt
Unterstreichen sie die Sprache, in der Sie die Ausgabe erhalten wollen.
Registo: ICS 124521

Erneuerung oder Bezahlung des Abonnements:

Transferência Bancaria Nacional (Millennium BCP) NIB: 0033 0000 50032983248 05
Internationale Überweisung IBAN: PT50 0033 0000 5003 2983 2480 5
BIC/SWIFT: BCOMPTPL

Scheck oder Postanweisung: (Fátima Luz e Paz) Santuario de Nossa Senhora de Fatima, Apartado 31, 2496 908 Fatima Portugal.

Helfen Sie uns die Botschaft Unserer Lieben Frau zu verbreiten durch "Fatima Luz e Paz"!

Theologisch-Pastorales Symposium 2011-2012

“Wollt ihr euch Gott anbieten?”

Gegenwärtige Horizonte der Selbsthingabe

Das Jahr 2012 ist das zweite Jahr des thematischen Wegs, der vom Heiligtum von Fatima vorgeschlagen wurde und 2017, anlässlich der Hundertjahrfeier der Erscheinungen Unserer Lieben Frau von Fatima, seinen Höhepunkt findet.

Dazu möchte man weiterhin die Hauptthemen der Botschaft von Fatima vertiefen, sowohl in ihrem historischen Reichtum, als auch in ihrem außerordentlichen Glaubensgeheimnis, indem man gleichzeitig ihre Aktualität, ihre Bedeutung und nach den für ihre Annahme in der heutigen Welt geeigneten Methodologien der Feier und Verkündigung sucht.

Im Laufe des Jahres 2012, lädt das Heiligtum von Fatima Gläubige und Ungläubige dazu ein, die Frage, die die Hirtenkinder Francisco, Jacinta und Lucia, am 13. Mai 1917 aus dem Himmel vernommen haben, zu hören und zu versuchen, diese zu beantworten: „Wollt ihr euch Gott anbieten?“.

Eins der Hauptereignisse in diesem Jahr ist das Theologisch-Pastorale Symposium, das am 15., 16. und 17. Juni in Fatima stattfinden wird. “Wollt ihr euch Gott anbieten?” – Gegenwärtige Horizonte der Selbsthingabe ist das Thema, das vom organisatorischen Komitee des Symposiums auserwählt wurde,

und so auf den thematischen Kern, der den Auftrag des Heiligtums von Fatima in diesem Jahr dynamisiert, zugeht.

Die Frage „Wollt ihr euch Gott anbieten?“, ist heutzutage natürlich keine bequeme Frage. Hat die Selbsthingabe an Gott noch Platz und Sinn im Zeitalter des säkularen Humanismus? Die theologische, religiöse, anthropologische, soziale, existenzielle und ethische Komplexität dieser Frage beansprucht durchaus einen multidisziplinären Ansatz. Das Symposium vereint eine Gruppe von Spezialisten aus Portugal, Spanien, Frankreich, Belgien und den Vereinigten Staaten, um die Arbeiten mit ihren spezifischen Beiträgen zu dynamisieren. Im Laufe dieser drei Tage, möchte man die Art und Weise hinterfragen, wie man heutzutage die Selbsthingabe, ihre Grenzen und Dimensionen, ihre Möglichkeiten und Missverständnisse, ihre Fundamente und Gründe, versteht und verwirklicht.

Das Ereignis ist für all diejenigen bestimmt, für die Gott keine Kleinigkeit ist und die dazu bereit sind, konkret nach gegenwärtigen Widerhallen der Frage zu suchen, die von den Hirtenkindern vor fast einem Jahrhundert aufgenommen wurde, und die in sich die wichtigsten Grundsteine und Dynamismen des christlichen Glaubens vereint: „Wollt ihr euch Gott anbieten?“.

Isabel Varanda, Vorsitzende des Organisationskomites



Fatima-Gemeinschaft feiert 54 Jahre in Brasilien

Die Gemeinschaft Unserer Lieben Frau von Fatima in Taubaté gehört zur Kongregation der Priester vom Heiligen Herzen Jesu, in der Gemeinde vom Heiligen Herzen Jesu.

Diese Gemeinschaft entstand im Jahre 1958.

Aus einem einfachen Raum ist nun ein großer Tempel entstanden, der mit viel Schweiß, Opfer und Rosenkranzgebete an Unsere Jungfrau erbaut wurde, doch der Kampf geht weiter, denn Unsere Liebe Frau verdient diese unsere Opfer.

Im Mai feiern wir unser 54. Jubiläum.

Luiz Cláudio Pereira Sobrinho



Im Beisein der Bischöfe Brasiliens

Heiligtum von Fatima in Rio de Janeiro weiht Beichtareal ein

Am 8. Februar wurde das Beichtgebäude des Fatima-Heiligtums in Rio de Janeiro eingeweiht.

Der Erzbischof von Rio de Janeiro, Orani Tempesta, präsierte über die Weihe und die Einweihung.

Die Bischöfe von Brasilien, die sich in einer Fortbildung in Sumaré befanden, reisten an diesem Tag zu dem Heiligtum, um an diesem, für das Leben dieses Ortes Marianischer Verehrung so wichtigen Ereignis teilzunehmen.

Die Fortbildung fand im Studium- und Fortbildungszentrum von Sumaré, vom 6. bis zum 10. Februar statt, und hatte als Reflexionsthema: „50 Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil. Neuer Dynamismus und Neue Fragestellungen für die Kirche“.

